

**bfe** bundesverband freiberuflicher ethnolog\_innen e.v.



## Der bfe blickt zurück!

Liebe KollegInnen und Kollegen, liebe Gäste,  
Weihnachten steht vor der Tür, ein Grund  
zurückzublicken - und nach vorne zu schauen! Mit  
unserem aktuellen Newsletter greifen wir das Thema  
Flucht und Vertreibung auf und zeigen, wo die Mitglieder  
des **bfe** sich in die Diskussionen und Aufgaben aktiv  
einmischen!

Der Vorstand des **bfe** wünscht Ihnen eine besinnliche  
Weihnachtszeit und ein gutes Neues Jahr!



**bfe** Vorstandsmitglieder  
Thorolf Lipp, Kerstin  
Volker-Saad, Anette  
Rein

## Unsere Themen:

### 1. Flucht und Vertreibung - und wo bleibt der genaue (ethnologische?) Blick bei der Auslandsberichterstattung der ö/r Sender?

Etwa eine Million Geflüchtete hat die Bundesrepublik im Jahr 2015 aufgenommen. Und was wissen wir wirklich über die politische Situation in deren Herkunftsländern? Der öffentlich/ rechtliche Rundfunk in Deutschland verfügte im Jahr 2015 über einen Etat von ca. 9.1 Milliarden Euro. Trotzdem haben die Sender nur eine beschämend geringe Präsenz in den Ländern der südlichen Hemisphären. So ist zum Beispiel nur ein einziger

ARD-Korrespondent mit Sitz in Delhi zuständig für Indien, Pakistan, Bangladesch, Sri Lanka, Afghanistan usw. Beim ZDF ist ein Reporter, mit Sitz in Singapur, für ganz Asien zuständig. Der noch größere Skandal aber ist, dass die eigentliche Arbeit meist schlecht bezahlte Freelancer leisten ...

## **2. Die berufliche Situation für Ethnolog\_innen ist stark verbesserungswürdig!**

Im November 2015 traf die Bundesvorsitzende des **bfe**, Dr. Anette Rein, den frisch gewählten Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde (DGV), Prof. Dr. Hansjörg Dilger (Berlin). Dabei ging es neben der Rolle der Ethnologie in der sog. Flüchtlingskrise auch um die Frage, wie Ethnolog\_innen sich konkret einbringen können und wo ihre Kenntnisse gebraucht werden. Klar ist: vieles muss sich ändern! Hier der Link zum ausführlichen Gespräch.

## **3. Die Ethnologie wird nicht als kompetent wahrgenommen...**

Ein Gespräch zwischen Dr. Anette Rein und der Ethnologin Prof. Dr. Susanne Schröter (Frankfurt a.M.) über die sog. Flüchtlingskrise, die Rolle der Ethnologie dabei und die Aufgabe von Museen in diesem Kontext. (In: MUSEUM AKTUELL Nr. 225/ 2015)

## **4. Workshop des bfe für Geflüchtetenhelfer von Berit Mohr und Anette Rein**

Migration ist ein weltweites Phänomen. Menschen verlassen ihre Heimat aufgrund von Kriegen, Umweltbelastungen, politischer / religiöser Verfolgung oder zur Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage. Zurzeit kommen in Deutschland so viele Menschen in kurzer Zeit an, dass die Gesellschaft gefordert ist, zukunftsfähige Positionen zu entwickeln. In unserem Workshop geht es darum, die weiter wachsende Vielfalt unserer Gesellschaft und daraus entstehende Interaktionsformen wie auch mögliche Konflikte genauer zu beleuchten. Anhand eines ethnologischen Blicks auf Kategorien wie Geschlecht, Alter und Abstammung werden gesellschaftliche Werte und das Erleben von Fremdheit reflektiert. Weitere Informationen ...

## **5. Vorstellung unseres Mitgliedes Berit Mohr, Kulturwissenschaftlerin und**

## **Kostümbildnerin**

Die Frage nach Identität... sie holt mich immer wieder ein.

Wer bin ich?

Einen Text zu mir, eine Seite lang, soll ich schreiben.

Wo komme ich her?

Kostüme habe ich entworfen, jahrelang. Für Theater, Tanz und Opern. Habe TänzerInnen, SchauspielerInnen, SängerInnen, PerformerInnen zu neuen Identitäten verholfen und Körper-Bilder gebaut. Gelernt habe ich die Grundlagen dafür in Österreich, als ich mich auf die nie absolvierte Aufnahmeprüfung für Kostüm- und Bühnenbild mit Zeichnungen und Sommerkurs vorbereitete und in den Niederlanden, wo ich zwischen Schnullerauskothen und Niederländischlernen eine Ausbildung zur Coupeuse absolvierte. In dieser Ausbildung, die es in Deutschland so gar nicht gibt, lernte ich, Menschen zu vermessen und aus den gewonnenen Daten Schnitte zu konstruieren, um dann Kleidungsstücke zu nähen. Das Gelernte habe ich direkt umgesetzt in den Kostümen, die ich – zunächst im Wohnzimmer, später im eigenen Atelier – für die TänzerInnen der Kunsthochschule Arnheim (EDDC) und der freien Szene entwarf und herstellte.

Aus der künstlerischen Praxis entstanden viele Fragen und das Bedürfnis – wieder – zu studieren. So landete ich mit meinen Fragen nach menschlichen Identitäten und ihren vielfältigen Ausdrucksformen an der Universität Mainz in den Fächern Theaterwissenschaft, Ethnologie und Anthropologie.

Während ich studierte, arbeitete ich zunächst einige Jahre als Kostümassistentin an den Städtischen Bühnen Frankfurt (Das TAT, Oper Frankfurt), um mich dann irgendwann wieder selbständig zu machen. Vielfältige Projekte in künstlerischen, sozial-kulturellen und theater-/museumspädagogischen Bereichen folgten. Als Lehrbeauftragte unterrichtete ich seit vielen Jahren an Universitäten und Hochschulen sowohl künstlerische Fächer als auch kulturwissenschaftlich/ethnologische Themen.

Heute habe ich meinen Fokus vom Theater ins ethnologische Museum verlagert.

Textilien, Masken und Identitätsdiskurse spielen weiterhin eine große Rolle – nur wird die Frage „Wer bin ich?“ nun vermehrt von Objekten gestellt.

Darüber hinaus entwickle ich neue Arbeitsfelder: Die Beschäftigung mit Konfliktforschung, Mediation sowie mit Trauma und kunsttherapeutischen

Behandlungsmöglichkeiten lassen mich die Frage nach Entstehen und Ausdruck von menschlicher Identität auf eine neue Weise stellen.

Mittlerweile lebe ich seit 15 Jahren in Frankfurt, und manchmal vermisse ich immer noch den großen Himmel, unter dem ich in Norddeutschland aufgewachsen bin.



Foto: Berit Mohr

*Als Kulturwissenschaftlerin beschäftigen mich immer wieder die Spuren, die von Menschen sichtbar oder spürbar bleiben. Als Kostümbildnerin schaue ich, wie sich diese Spuren in Kleidung abbilden (lassen). Das Handschuh-Foto stammt aus der Foto-Serie Gloves on the Road, die sich*

*mit Schicksalen befasst, die aus dem Leben verloren sind. Eine Ausstellung mit Publikation ist für nächstes Jahr geplant.*

**6. Zuguterletzt hier der Link zu einem unterhaltsamen Gespräch mit dem Schriftsteller und Ethnologen Nigel Barley in der ZEIT: "Die wirklich merkwürdigen Leute sind die Westler..."**

***Fröhliche Weihnachten und ein gutes Neues Jahr!***

*Wünscht Ihnen der **bfe***

*Copyright © bfe 2015*